

gestülpt ist, bei *Paraponera*- und *Pachycondyla*-Arten fein quergestreift ist und vermutete, dass durch Reibung dieser Fläche gegen den Rand des vorhergehenden Segments ein zirpender Laut entstehen dürfte; es gelang mir sogar solche Geräusche am toten Tier künstlich hervorzubringen. — Dass die Ameisen diese Einrichtung wirklich als Lautorgan benutzen, wurde mir erst vor kurzem zur Gewissheit durch Herrn Albert Schulz, welcher mir aus Pará eine Anzahl *Pachycondyla flavicornis* Fab. sandte mit der Bemerkung, dass diese Ameise „einen zirpenden Ton von sich gibt“. Auch mit diesen Exemplaren gelang es leicht am toten Tier das Reibungsgeräusch zwischen den beiden ersten Hinterleibssegmenten zu hören. Der Laut ist demjenigen, den die Mutillen ebenfalls durch Reibung der Abdominalsegmente produzieren, sehr ähnlich.

Demselben Herrn Schulz verdanke ich die Mitteilung, dass die durch ihre enormen Augen ausgezeichnete brasilianische Ameise *Gigantiops destructor* Fab. von Zweig zu Zweig springt, wie der an gleichen Orten lebende *Odontomachus haematodes*.

Brehm's Tierleben, Die Insekten, Tausendfüßer und Sippen.

Neubearbeitet von Prof. Dr. E. L. Taschenberg. 3. Aufl. IX. Bd.

Leipzig u. Wien. Bibliogr. Institut, 1892.

Es ist allerdings keine leichte Aufgabe, aus der Fülle des Materials, die sich auf dem Gebiete der biologischen Insektenkunde in den letzten Jahrzehnten angesammelt hat, die geeignete Auswahl für ein zusammenfassendes biologisches Werk über das Insektenleben zu treffen. Es will dem Ref. jedoch scheinen, als ob der Bearbeiter dieses Bandes sich die genannte Aufgabe etwas zu leicht gemacht habe. Die neue Auflage ist um 53 Seiten Text bereichert. Ohne diesen Umfang zu überschreiten, hätten zahlreiche unrichtige Angaben aus der früheren Auflage durch richtige, veraltete durch neue ersetzt werden können. Es ist dies nicht in dem Maße geschehen, wie man bei der glänzenden Ausstattung der neuen Auflage durch Chromotafeln und neue Holzschnitte im Text hätte erwarten dürfen. Ref. will hiermit keineswegs in Abrede stellen, dass manche Fehler der früheren Auflage in der vorliegenden verbessert sind, und dass das Buch, als Ganzes betrachtet, eine gute populärwissenschaftliche Arbeit über das Insektenleben ist.

Ref. glaubt dem Bearbeiter einen nützlichen Dienst zu erweisen, wenn er ihn wenigstens auf einige jener Punkte hier aufmerksam macht, deren Verbesserung angezeigt gewesen wäre.

Die Angabe S. 6, dass die Facettenzahl der Augen bei den Ameisen nur 50 betrage, ist veraltet. Nach Forel beträgt sie bei *Formica pratensis* ♀ circa 600, bei *Camponotus ligniperdus* ♀ ca. 500, bei *Lasius fuliginosus* ♀ ca. 200. Die Bemerkung S. 20 über das „nichts erklärende Wort Instinkt“ ist verfehlt. S. 28 wären wenigstens noch